

Wege zum Grabe, und die Erinnerung öffne bei jedem Blick Deines gebrochenen Auges Dir die Pforte der Hölle! Solch langsame Qual ist noch lange nicht genug für das zerrissene Leben zweier durch Dich unglücklich gewordener friedlicher Menschen. Lebe, um zwiefach zu sterben!

Gebt Euch gefangen? rief jetzt ein hugenottischer Edle Poltrot zu, der mit verschränkten Armen vor dem Verwundeten stand.

Mit Freuden! sagte dieser. Führt mich zum Admiral. Ich gehöre Euch.

Und tragt das Feldzeichen der Guisen?

Auf meinem Harnisch — Euer Gott aber in meinem Herzen! — Lebt wohl! Auf Wiedersehen dort! rief er Billi zu und sprengte mit dem Hugenotten nach der Ebene hin, wo der Admiral die Reiterei sammelte.

(Die Fortsetzung folgt.)

### Z u m A b s c h i e d e

an einen von mir erzogenen, und in dem großen Garten in Freiheit gesetzten P i r o l (Pflingstvogel).

Dresden, im August 1825.

Hier, Herr Patron, scheer' er sich seiner Wege —  
Wo man ihm Wald und Flur zur Residenz nun gibt; —

Thu' er nur nicht, als ob ihm nichts dran läge,  
Es ist ja weltbekannt, daß er die Freiheit liebt.  
Ein Glück für ihn, daß Sklaverei ich hasse, —  
Sonst wär' sein Lebelang wohl mein Gefangner er;  
Jetzt, wo ich aus der Klaus' ihn hier entlasse,  
Schweift er nach Herzenslust bald weit und breit  
umher. — —

Als nackten Wicht trug man ihn mir entgegen,  
Ein lecker Bube war's, der aus dem Nest ihn stahl;  
Sehr abgeneigt, ihn sorgsam zu verpflegen,  
Fand er Vergnügen nur an des Heraubten Qual. —  
Mich jammerte sein Loos — ich will's gestehen —  
Aus Mitleid kaufst' ich ihn, — gerührt von seiner  
Noth; —

Sein immer offner Schnabel schien zu stehen:  
O Freund! errette mich vom nahen Hungertod!  
Soll jetzt der Kauf dem Käufer nicht gereuen,  
Will etwa dankbar er für treue Pflege seyn;  
Mag er durch Sang den Wandersmann erfreuen,  
Doch bitt' ich, imponir' er nicht durch starkes Schrei'n.  
Man weiß, er ist kein großer Virtuose,  
Des Haines Catalani ist die Nachtigall;  
Tröst' er sich nur, verschönt die Platterrose  
Nicht auch den reichen Kranz im großen Blumen-  
saal?

So nehm' er denn noch ein Paar gute Lehren  
Mit auf den weiten Weg, — wir trennen uns ja  
nun; —

Ich bitt' indes, sie nicht bloß anzuhören,  
Er muß auch, wenn es frommen soll, sein darnach  
thun.

Lern' er ja früh das Glück der Freiheit schätzen,  
Seh' er nicht naseweis — die Jugend ist es gern;  
Nah' er sich nie den aufgestellten Netzen,  
Und bleib' er klüglich von dem Vogelheerde fern.  
Gesell' er sich, und zwar aus guten Gründen,  
Sobald er sie nur trifft, zu seiner Brüder Schaar —  
Allein den Weg zur wärm'ren Heimath finden  
Kann er noch nicht, und hier bei uns droht ihm  
Gefahr! —

Jetzt such' er ganz vorzüglich auszuweichen:  
Dianens Dienerschaft, der Ragen Haß und List,  
Des Habichts Aug', die all' ihn gern umschleichen —  
Luxüzig zu erspäh'n, wo Freund Pirol wohl ist?  
Seh' unbesorgt er um sein täglich's Futter,  
Sein Tisch deckt sich von selbst, hier und auf offner  
Flur;

Auch er hat eine überreiche Mutter,  
Die Alles götig nährt; ihr Name ist Natur.

Nun leb' er wohl, — doch nicht auf Wiedersehen —  
Den dummen Sklaven würd' ich wahrlich nicht be-  
frei'n;

Kalt würde ich bei ihm vorübergehen —  
Drum denke er dann nicht: Der wird mein Retter  
seyn! —

Karl Desterlein.

### Der sonderbare Täufling.

Ludwig der Fromme hatte die in der Folge dem ganzen Continente von Europa höchst verderblich gewordenen Nordmannen selbst nach Frankreich gelockt, damit sie sich taufen lassen möchten. Nach der Taufe bekamen sie gewöhnlich Kleider. Nun wurde einmal wieder eine beträchtliche Anzahl derselben getauft. Einer der Täuflinge, ein Edelmann, erhielt bei dieser Gelegenheit ein schlechtes Kleid. Erzürnt darüber, äusserte er sich gegen den gegenwärtigen Kaiser auf die folgende Weise: „Ich bin wohl schon zwanzigmal hier abgewaschen worden und habe allezeit ein hübsches Kleid erhalten. Ein Kleid, wie dieses, schickt sich für keinen Edeln. Schämte ich mich nicht, nackt vor Dir zu erscheinen, so würde ich es Dir sammt Deinem Christus wieder zurückgeben.“

Dura ch.